

CONSEIL D'ETAT, SECTION DU CONTENTIEUX ADMINISTRATIF.

A R R E T

n° 185.650 du 12 août 2008

G/A. 187.254/XIII-4887

En cause : **FATZAUN** Armin,
ayant élu domicile chez
Mes Guido ZIANS, Andrea HAAS
et Rainer PALM, avocats,
Heckingstrasse 10
4780 St-Vith,

contre :

la Ville d'Eupen,
ayant élu domicile chez
Me Dominique WAGNER, avocat,
quai de Rome 2
4000 Liège.

LE PRESIDENT DE LA XIII^e CHAMBRE DES REFERES,

Vu la requête unique introduite le 27 février 2008 par Armin FATZAUN en ce qu'il demande la suspension de l'exécution de la décision du conseil communal de la ville d'Eupen du 12 novembre 2007 de le licencier du Service des pompiers volontaires de la ville conformément aux dispositions du règlement général du service des pompiers volontaires de la ville d'Eupen;

Vu la note d'observations et le dossier administratif de la partie adverse;

Vu le rapport de M. WIMMER, auditeur au Conseil d'Etat, rédigé sur la base de l'article 12 de l'arrêté royal du 5 décembre 1991 déterminant la procédure en référé devant le Conseil d'Etat;

Vu la notification du rapport aux parties;

Vu l'ordonnance du 21 avril 2008, notifiée aux parties, convoquant celles-ci à comparaître à l'audience publique du 13 mai 2008 à 9.30 heures;

Vu la lettre du 7 mai 2008 informant les parties de la remise de l'audience au 10 juin 2008 à 9.30 heures;

Entendu, en son rapport, M. HANOTIAU, président de chambre;

Entendu, en leurs observations, Me Guido ZIANS, avocat, comparaisant pour la partie requérante, et Me Dominique WAGNER, avocat, comparaisant pour la partie adverse;

Entendu, en son avis conforme M. WIMMER, auditeur;

Vu le titre VI, chapitre II, des lois sur le Conseil d'Etat, coordonnées le 12 janvier 1973;

Considérant que les éléments de la cause se présentent comme suit :

1. Le requérant entre en 1999 en qualité de pompier au Service des pompiers volontaires de la ville d'Eupen. Par décision du 14 avril 2003 du collège des bourgmestre et échevins, il est engagé à titre effectif comme pompier.

2. Le 16 février 2007, le commandant des pompiers écrit ce qui suit au collège communal :

- " Anlässlich der Vorstandsversammlung vom 26.1.2007 wurde die Angelegenheit CROTT Dieter und FATZAUN Armin besprochen.
Zusammenfassend wurden nachstehende Punkte festgehalten:
- Durch Herrn FATZAUNS Entschluss Klage einzureichen, hinterging er bewusst die Autorität des Kommandanten.
 - Eine Anzeige wurde ohne vorherige Benachrichtigung bzw. Absprache gemacht.
 - Dieses Verhalten schädigte in massiver Art und Weise den Ruf des Feuerwehr- und Rettungsdienstes.
 - Es stellte sich heraus, dass das Verfahren aus Mangel an Beweisen eingestellt wurde (Urteil vom 14.11.2006).
 - Es wird festgestellt, dass der Einsatz beider Feuerwehrleute zum gleichen Zeitpunkt an einem Einsatzort, aufgrund der bestehenden Schwierigkeiten, nicht zu verantworten ist.
 - Herr FATZAUN hat Schwierigkeiten sich der Gruppendynamik anzupassen. Unkonventionelles Verhalten und häufige Reibereien erschweren die Teamarbeit.
 - Verhaltensweisen anderer Feuerwehrleute in Einsatzsituationen Herrn FATZAUN gegenüber sind aufgrund der konfliktgeladenen und angespannten Teamsituation nicht einzuschätzen.

- Offensichtlich wird außerdem, dass Herr FATZAUN mit etlichen Kollegen des Feuerwehr- und Rettungsdienstes Meinungsverschiedenheiten hat. Aufgrund der aufgezählten Schwierigkeiten und Vorfällen möchte ich Ihnen vorschlagen Herrn FATZAUN aus dem Feuerwehrdienst auszuschließen".

3. Après son audition par le collège communal le 27 avril 2007, le requérant est licencié du Service des pompiers volontaires avec effet immédiat suite à la proposition du collège communal du 5 juin 2007 ratifiée par décision du 20 juin 2007 du conseil communal.

4. Le 22 août 2007, le Ministre-Président du Gouvernement de la Communauté germanophone, compétent en matière de tutelle sur les pouvoirs locaux, annule la décision du conseil communal du 20 juin 2007 au motif qu'en vertu du principe général du respect des droits de la défense, une audition mentionnant la peine qui peut être encourue doit avoir lieu préalablement.

5. Une lettre du 27 septembre 2007, rédigée comme suit, est alors envoyée au requérant par le collège communal en vue de son audition par le conseil communal :

" Hiermit werden Sie in Ihrer Disziplinarangelegenheit im Rahmen der städtischen freiwilligen Feuerwehr zu einer Anhörung vor dem Stadtrat geladen. Ihnen werden folgende Fakten zur Last gelegt:

- Offenkundiges schlechtes Betragen
- Verstöße gegen die Disziplin
- Erschweren der Teamarbeit
- Zersetzung der Moral der Mannschaft und dadurch erhöhtes Sicherheitsrisiko.

Deshalb wird eine Disziplinarstrafe in Erwägung gezogen. Eine entsprechende Disziplinarakte ist angelegt worden, die zu folgenden Zeiten im Personaldienst der Stadt Eupen, Büro 16 des Rathauses, eingesehen werden kann : (...)
 Die Anhörung findet statt am Montag, dem 15. Oktober 2007, um 20.00 Uhr im Rathaussaal, Rathausplatz 14 in 4700 Eupen.
 Sie haben das Recht, sich durch einen Verteidiger Ihrer Wahl beistehen zu lassen. In diesem Falle bitten wir Sie, uns Namen, Adresse und Eigenschaft Ihres Verteidigers vor dem Anhörungstermin schriftlich mitteilen zu wollen.
 Da Ihre Anhörung vor dem Stadtrat stattfindet, haben Sie das Recht zu verlangen, dass sie öffentlich stattfindet. Auch in diesem Fall bitten wir Sie darum, uns dies schriftlich mitteilen zu wollen.
 Ebenso haben Sie das Recht zu verlangen, dass Zeugen angehört werden. Sollte dies der Fall sein, ersuchen wir Sie, uns Namen und Eigenschaft Ihrer Zeugen vor dem Anhörungstermin schriftlich mitteilen zu wollen. Sie haben auch das Recht zu verlangen, dass diese Zeugenanhörung öffentlich ist ; auch in diesem Fall bitten wir um schriftliche Mitteilung vor dem Anhörungstermin".

6. Par sa délibération du 12 novembre 2007, le conseil communal décide de licencier le requérant du Service des pompiers volontaires avec effet immédiat.

Cette décision, qui constitue l'acte attaqué, est rédigée comme suit :

" Aufgrund des Berichts des Herrn Feuerwehrkommandanten vom 20. September 2007 bezüglich des Herrn Armin Fatzaun, Feuerwehrmann der Städtischen Freiwilligen Feuerwehr;

In Anbetracht, dass dieser Bericht im Einzelnen folgende Vorwürfe enthält:

« Durch eine Anzeige gegen den Feuerwehrmann Dieter Crott ohne vorherige Absprache mit dem Kommandanten hat H. Fatzaun den Kommandanten hintergangen und dessen Autorität nachdrücklich untergraben.

Die öffentliche Austragung des Streits hat der Feuerwehr schweren Schaden zugefügt.

Hinzu kommt, wie aus den Anhörungen vom 27. April 2007 hervorgeht, dass H. Fatzaun ein unkollegiales Verhalten an den Tag legt und durch häufige Reibereien und die Förderung von Meinungsverschiedenheiten das Leben in der Mannschaft und die Teamarbeit beeinträchtigt.

Sergeant-Major Schmitz, Gruppenchef von H. Fatzaun, führt an, dass H. Fatzaun hinterrücks die Anweisungen der Vorgesetzten torpediert und den Frieden in der Wehr durch Provokationen stört.

Auch die Offiziere verweisen auf freche und dumme Antworten im Dienst. H. Fatzaun zeigt keine Akzeptanz von Vorgesetzten und nimmt keine Belehrungen an.

In diesem Zusammenhang sind ebenfalls Streitigkeiten mit auswärtigen Wehrleuten und Offizieren zu vermerken, auch außerhalb von Eupen.

Ebenfalls sorgt H. Fatzaun durch wahllose Bezeichnung von Kollegen angeblicher Straftaten dafür, dass Unfrieden und Streitigkeiten in der Mannschaft entstehen und weiter geschürt werden.

Auch H. Jochen Altenberg, Leiter des Ambulanzdienstes der Feuerwehr, spricht von übler Nachrede über Kollegen innerhalb des Kollegenkreises sowie Verunglimpfung von Kollegen bei Unfällen.

Aufgrund dieser Vorwürfe kristallisieren sich folgende Fakten heraus:

- offenkundiges schlechtes Betragen,
- Verstöße gegen die Disziplin,
- Erschweren der Teamarbeit,
- Zersetzung der Moral der Mannschaft und dadurch erhöhtes Sicherheitsrisiko».

In Anbetracht, dass der Feuerwehrkommandant weiterhin folgendes ausführt:

« Während H. Fatzaun zu Beginn seiner Tätigkeit in der städtischen freiwilligen Feuerwehr unauffällig war, hat sich aus nicht nachvollziehbaren Gründen sein Verhalten schleichend verändert.

H. Fatzaun ist nicht fähig, in einem Team mitzuwirken. Sein Charakter ist schwierig und seine Phantasie fast grenzenlos. Auch hat er keine Geduld : alle seine Fragen und Anfragen müssen sofort beantwortet oder geklärt werden; ist dies nicht der Fall, ergreift er Eigeninitiative und übergeht seine Vorgesetzten (...).

Auch akzeptiert er keinen Vorgesetzten, da er von seinem Verhalten überzeugt ist und sich nicht belehren lässt».

In Anbetracht, dass der Feuerwehrkommandant dem H. Bürgermeister die sofortige Entfernung von H. Fatzaun aus dem Dienst empfiehlt;

In Anbetracht, dass der Bürgermeister diesen Vorschlag aufgreift und dem Stadtrat ebenfalls den sofortigen Ausschluss von H. Fatzaun mit Schreiben vom 21. September 2007 vorschlägt, mit der Begründung, dass die durch den schwierigen Charakter von H. Fatzaun ausgelösten Probleme schwerwiegende Auswirkungen auf die Arbeit in der städtischen freiwilligen Feuerwehr haben, die kein geschlossenes Korps mehr ist, sodass H. Fatzaun zu einem Sicherheitsrisiko geworden ist;

In Anbetracht, dass infolge dieses Vorschlags des H. Bürgermeisters ein Disziplinarverfahren eröffnet wurde und eine Disziplinarakte angelegt worden ist;

In Anbetracht, dass Herr Fatzaun am 15. Oktober 2007 vom Stadtrat in dieser Disziplinarangelegenheit angehört wurde;

In Anbetracht, dass Herr Fatzaun sich von Frau Rechtsanwältin Christine Brüll begleiten ließ und mit Schreiben vom 10. Oktober 2007 insgesamt 30 Zeugen benannt hat, die städtischerseits ordnungsgemäß per Einschreiben vom gleichen Tage vorgeladen wurden und von denen 17 zur Anhörung erschienen sind und zwar: HH. Georges Demonthy, Eric Boniver, Herbert Dahlen, Lucien Letocart, Dirk Friedrichs, Roland Orlamünder, Gerd Hermann, René Lennertz, Frau Anne-Catherine Creutz, HH. Jean-Marie Barts, Lothar Hermanns, René Huppermann, Patrick Nicoll, Hilario Rodriguez, Guy Schyns, Daniel Vilvoye und Christophe Wimmer;

In Anbetracht, dass städtischerseits 3 Belastungszeugen gehört worden sind und zwar HH. Edgar Willems, Jochen Altenberg und Siegfried Schmitz;

Aufgrund des Protokolls der Anhörungssitzung vom 15. Oktober 2007;

Nach Durchsicht des Schreibens der Rechtsanwältin Brüll vom 5. November 2007, welches dem Protokoll der Anhörung beigelegt worden ist;

In Anbetracht, dass die Anklagepunkte so schwerwiegend sind, dass ein Ausschluss aus der Feuerwehr in Erwägung gezogen werden sollte;

Nach Kenntnisnahme der verschiedenen Interventionen und Diskussionsbeiträge;

In Anbetracht, dass sich aus den Aussagen der Belastungszeugen herausgestellt hat, dass der Feuerwehrmann Fatzaun ein stark gestörtes Verhältnis zur Obrigkeit hat und nur schwer Anweisungen befolgen kann;

In Anbetracht, dass dies auch aus dem Beispiel des Feuerwehrkommandanten hervorgeht, der erklärt hat, dass er zu einem bestimmten Datum ein Gespräch um 11.00 Uhr mit den Mitarbeitern der Zentrale anberaumt habe, um die Lage zu klären. H. Fatzaun sei erst um 11.45 Uhr angekommen mit der Bemerkung, dass er von solchen Gesprächen nichts halte, weil dabei sowieso nichts herauskomme;

In Anbetracht, dass der Zeuge Siegfried Schmitz anführt, dass H. Fatzaun seine Anweisungen beim Brand bei NMC vor einigen Wochen nicht befolgt habe und dass H. Fatzaun generell Probleme mit Vorgesetzten habe, wobei er auf einen Vorfall mit dem Unterleutnant Thissen verweist;

In Anbetracht, dass die Zeugen Schmitz und Willems auf das schlechte Verhalten des H. Fatzaun auf manchen Festen hinweisen;

In Anbetracht, dass der Aussage von H. Willems entnommen werden kann, dass H. Fatzaun ihm bei telefonischen Nachfragen zu Einsätzen die Auskünfte nicht erteilt, sondern den Hörer eingehängt hat;

In Anbetracht, dass H. Altenberg sich auch über schlechtes Benehmen von H. Fatzaun ihm gegenüber beklagt und dass H. Fatzaun behauptet hat, H. Altenberg habe einem Kollegen illegal den Badge zur Zulassung als Sanitäter besorgt.

In Anbetracht, dass zu den Vorwürfen der Provokation, dumme und freche Antworten und Verunglimpfung, widersprüchliche und Deutungen vorliegen, jedoch klar erkennbar ist, dass diese Vorwürfe von den Aussagen der Offiziere und Vorgesetzten bestätigt worden sind, während es für die Entlastungszeugen, die fast ausschließlich nicht der Hierarchie angehören, nicht so ersichtlich ist;

In Anbetracht, dass die Respektlosigkeit von Herrn Fatzaun gegenüber der Obrigkeit jedoch in der Anhörung sichtbar in seinem Verhalten dem Kommandanten gegenüber deutlich zu Tage getreten ist : Überheblichkeit in Wort und Geste bis hin zum Vorwurf fachlicher Fehlentscheidungen; den Einsatzleitern gegenüber mit geschickten Andeutungen über deren Schwäche; das alles ohne Gespür für die gegenteilige Wirkung eines solchen Verhaltens auf die Stadtverordneten;

In Anbetracht, dass der tägliche Umgang mit so einem Verhalten für die Vorgesetzten nervenaufreibend ist und zu einer großen Erschwerung der Teamarbeit führt;

In Anbetracht, dass die einfachen Feuerwehrleute, die die Anklagepunkte nicht bestätigen und die vermeintliche Gefahr für ihre Sicherheit nicht erkennen; die meinen, je Streit mit dem Angeklagten gehabt zu haben; die auch beim Drängen von Stadtverordneten oder des Kommandanten verneinen, schwerwiegende Probleme mit dem Angeklagten gehabt zu haben, selbst wenn diese bekannt waren und die teilweise behaupten, die Streitigkeiten wären beigelegt, bzw. sich nicht mehr erinnern können; die eine sichtlich defensive Haltung haben, nur das Nötigste sagen

und unsicher werden, wenn nach mehr gefragt wird, und von denen einige den Eindruck erweckten, nicht genau zu wissen, weshalb sie vorgeladen waren, und manche es auf den Punkt bringen, dass sich beim Einsatz auf den Anderen verlassen zu können, das einzig Wichtige sei, nicht zur Entlassung von H. Fatzaun in Bezug auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe, entscheidend beitragen konnten;

In Anbetracht, dass sich in der Feuerwehr Situationen angehäuft haben, in denen H. Fatzaun sich so aufgespielt haben wird, wie in der letzten Viertelstunde der Anhörung, dass H. Fatzaun zwar clever und im Hinblick auf seine Intelligenz unterbeschäftigt ist, dass er jedoch immer Schwierigkeiten verursachen wird, da er keinerlei Hierarchie anerkennt;

In Anbetracht, dass jedoch diese Hierarchie gestärkt werden muss und dass bei einem Verbleib von H. Fatzaun in der Feuerwehr andere Feuerwehrleute, die man als Mitläufer bezeichnen könnte, die Wehr weiter destabilisieren könnten;

In Anbetracht, dass ein klares Zeichen gesetzt werden und sich dem Feuerwehrkommandanten gegenüber loyal gezeigt werden muss, wobei Wege gesucht werden müssen, um solche Entwicklungen in Zukunft entgegen wirken zu können;

In Anbetracht, dass die Grundordnung der Feuerwehr keine Strafe zwischen einer Suspendierung von einem Monat und dem Ausschluss zulasse, was vom Provinzgouverneur bestätigt wurde;

In Anbetracht, dass der Stadtrat der Ansicht ist, dass man jedoch nirgendwo die Hierarchie in Frage stellen dürfe; dass klare Verhältnisse zu schaffen seien und dies auch der Mannschaft gesagt werden müsse;

In Anbetracht, dass es sich herausgestellt hat, dass die Vorwürfe des offenkundigen schlechten Betragens, der Verstöße gegen die Disziplin, des Erschwerens der Teamarbeit und vor allen Dingen der Zersetzung der Moral der Mannschaft bestätigt worden sind;

In Anbetracht, dass H. Fatzaun durch seine offensichtlichen Schwierigkeiten mit Disziplin und Gehorsam aus sich selbst heraus zu einem erhöhten Sicherheitsrisiko wird;

In Anbetracht, dass der Vorwurf des erhöhten Sicherheitsrisikos auch durch die Offiziere bestätigt worden ist, die ja letztendlich die Verantwortung für die Gesundheit und das Leben der Feuerwehrleute bei den Einsätzen tragen, die die Risiken einschätzen müssen und gewisse Risiken von vorneherein ausschließen möchten;

In Anbetracht, dass die Entlastungszeugen nicht den Impakt des Berichts des Feuerwehrkommandanten verringern können, dessen Aussagen durch die Belastungszeugen erhärtet und untermauert werden;

In Anbetracht, dass zur Aufrechterhaltung einer funktionstüchtigen Feuerwehr die Mannschaft motiviert und einig sein muss und jegliche weitere Untergrabung der Moral des Korps vermieden werden muss;

In Anbetracht, dass das Interesse des Dienstes die Entlassung von H. Fatzaun aus der städtischen freiwilligen Feuerwehr notwendig macht, da keine andere Lösung der Probleme möglich ist;

Aufgrund der Grundordnung der Städtischen Freiwilligen Feuerwehr, insbesondere der Artikel 23, 36 und 38;

Aufgrund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung, insbesondere des Kapitels V des Titels I des Buches II;

(...)"

La décision est notifiée au requérant par lettre du 20 novembre 2007 qui mentionne qu'un recours est ouvert devant le Conseil d'Etat dans un délai de 60 jours à partir de la notification et qu'une réclamation peut être introduite dans un délai de 20 jours à partir de la prise de décision auprès du Gouvernement de la Communauté

germanophone en vertu du décret du 20 décembre 2004 organisant la tutelle administrative ordinaire sur les communes de la Région de langue allemande.

7. Le 10 décembre 2007, le requérant forme recours auprès du Gouvernement de la Communauté germanophone.

Le 31 janvier 2008, le Ministre-Président du Gouvernement de la Communauté germanophone informe le requérant que la décision du 12 novembre 2007 dont recours n'est ni suspendue ni annulée;

Considérant que la ville d'Eupen soulève un déclinatoire de compétence au motif que les rapports juridiques entre elle et le requérant sont de nature contractuelle en vertu de l'article 11 du règlement-type d'organisation d'un service communal d'incendie qualifié de service volontaire (annexe 3 de l'arrêté royal du 6 mai 1971 fixant les types de règlements communaux relatifs à l'organisation des services d'incendie), le pompier volontaire étant engagé pour une durée renouvelable de cinq ans après un stage et un premier engagement (articles 11 et 16 dudit règlement-type);

Considérant que le règlement-type d'organisation d'un service communal d'incendie qualifié de service volontaire constitue l'annexe 3 de l'arrêté royal du 6 mai 1971 précité; que celui-ci est pris en exécution de l'article 13 de la loi du 31 décembre 1963 sur la protection civile qui porte ce qui suit en son paragraphe 1^{er} :

" Les règlements relatifs à l'organisation des services publics d'incendie doivent être établis en conformité avec un règlement-type arrêté par le Roi";

que l'article 9, § 1^{er}, alinéa 2, de la même loi, qui est relatif aux services communaux et régionaux d'incendie, énonce ce qui suit :

" (Le Roi) arrête les dispositions générales dans les limites desquelles sont fixés le cadre, le statut pécuniaire et administratif, les échelles de traitement, les indemnités, les allocations et notamment les allocations de foyer et de résidence, le pécule de vacances et le pécule de vacances familial ainsi que les conditions de recrutement, de nomination et d'avancement des membres des services publics d'incendie";

qu'il s'ensuit que le pompier volontaire est sous statut même s'il a signé un engagement; que le déclinatoire ne peut être accueilli;

Considérant que le requérant prend un premier moyen de la violation de l'article L1215-10 du Code de la démocratie locale et de la décentralisation, du principe général de bonne administration et du principe général du respect des droits de la défense; qu'il soutient que la convocation à comparaître à l'audition ne précisait pas les

faits qui lui étaient reprochés de sorte qu'il n'a pu exercer correctement ses droits de défense;

Considérant que la partie adverse répond que, s'agissant d'un membre volontaire et non d'un agent communal, le Code de la démocratie locale et de la décentralisation n'est pas applicable au cas d'espèce; qu'elle conclut que l'invitation à comparaître était suffisamment précise pour permettre au requérant de faire valoir ses droits de défense;

Considérant que l'article 23 du règlement-type précité selon lequel "les fonctions des membres volontaires du service prennent fin (...) 5. par licenciement : il est prononcé par le conseil communal à l'égard de tout membre :

- a) qui s'est rendu coupable d'inconduite notoire;
- b) qui s'est rendu coupable de transgression de la discipline;
- c) (...)"

Considérant que le requérant faisait l'objet de poursuites disciplinaires; que l'invitation à l'audition à laquelle il est convoqué a pour but de permettre à l'impétrant de connaître avec précision les faits qui lui sont reprochés, et de préparer utilement et en connaissance de cause sa défense, en ce compris sur la peine disciplinaire qu'il peut encourir, celle-ci devant dès lors lui être annoncée;

Considérant qu'en l'espèce la lettre de convocation du 27 septembre 2007 se bornait à citer ce qui suit :

- " Hiermit werden Sie in Ihrer Disziplinarangelegenheit im Rahmen der städtischen freiwilligen Feuerwehr zu einer Anhörung vor dem Stadtrat geladen. Ihnen werden folgende Fakten zur Last gelegt:
- Offenkundiges schlechtes Betragen
 - Verstöße gegen die Disziplin
 - Erschweren der Teamarbeit
 - Zersetzung der Moral der Mannschaft und dadurch erhöhtes Sicherheitsrisiko.
- Deshalb wird eine Disziplinarstrafe in Erwägung gezogen. Eine entsprechende Disziplinarakte ist angelegt worden, die zu folgenden Zeiten im Personaldienst der Stadt Eupen, Büro 16 des Rathauses, eingesehen werden kann : (...)
- Die Anhörung findet statt am Montag, dem 15. Oktober 2007, um 20.00 Uhr im Rathaussaal, Rathausplatz 14 in 4700 Eupen.
- Sie haben das Recht, sich durch einen Verteidiger Ihrer Wahl beistehen zu lassen. In diesem Falle bitten wir Sie, uns Namen, Adresse und Eigenschaft Ihres Verteidigers vor dem Anhörungstermin schriftlich mitteilen zu wollen.
- Da Ihre Anhörung vor dem Stadtrat stattfindet, haben Sie das Recht zu verlangen, dass sie öffentlich stattfindet. Auch in diesem Fall bitten wir Sie darum, uns dies schriftlich mitteilen zu wollen.
- Ebenso haben Sie das Recht zu verlangen, dass Zeugen angehört werden. Sollte dies der Fall sein, ersuchen wir Sie, uns Namen und Eigenschaft Ihrer Zeugen vor dem Anhörungstermin schriftlich mitteilen zu wollen. Sie haben auch das Recht zu

verlangen, dass diese Zeugenanhörung öffentlich ist ; auch in diesem Fall bitten wir um schriftliche Mitteilung vor dem Anhörungstermin";

Considérant que les deux premiers "faits" sont la reproduction des termes des "infractions" mentionnées à l'article 23, 5. a) et b), du règlement-type, sans aucune mention de faits précis; que les deux autres reproches sont généraux et ne relatent aucun fait déterminé; que même l'audition devant le conseil communal ne révèle pas de manière précise des faits déterminés; que le moyen est sérieux;

Considérant que le requérant fait valoir, au titre de risque de préjudice grave difficilement réparable résultant de l'exécution immédiate de l'acte attaqué, notamment qu'une atteinte est portée à sa réputation tant vis-à-vis de ses collègues que du public;

Considérant que, indépendamment du fait qu'il demeure au service de la ville d'Eupen et que seul son engagement au Service des pompiers volontaires est en cause, comme le relève la partie adverse, l'infliction de la peine disciplinaire la plus élevée, le licenciement, après huit ans dans le corps des pompiers, constitue un risque de préjudice grave difficilement réparable porté notamment à la réputation du requérant;

Considérant que les conditions prévues par l'article 17, § 2, alinéa 1^{er}, des lois coordonnées sur le Conseil d'Etat pour que la suspension de l'exécution de l'acte attaqué puisse être ordonnée sont réunies,

D E C I D E :

Article 1^{er}.

Est suspendue l'exécution de la décision du conseil communal de la ville d'Eupen du 12 novembre 2007 de licencier Armin FATZAUN du Service des pompiers volontaires de la ville avec effet immédiat.

Article 2.

Les dépens sont réservés.

Ainsi prononcé à Bruxelles, en audience publique de la XIII^e chambre des référés, le douze août deux mille huit par :

M. HANOTIAU, président de chambre,
M. QUINTIN, greffier assumé.

Le Greffier assumé,

Le Président,

F. QUINTIN.

M. HANOTIAU.